

aber, als, wie der Abgeordnete sehr richtig bemerkte, von ihm aufmerksam gemacht wurde, daß man wohl zweifeln könne, ob mit der damals postulirten Summe auszukommen sei, von dem damaligen Vorstande des Ministeriums geäußert wurde, daß es sich mit Bestimmtheit nicht übersehen lasse, welches Mehrerforderniß eintreten werde; bis jetzt wären aber die Fonds noch nicht absorbiert. Hätte man das Mehrerforderniß schon übersehen können, so würde man nicht Anstand genommen haben, Mittheilung an die Kammer zu machen; nach der damaligen Sachlage aber, äußerte er, würde es voreilig sein, ein Postulat zu stellen, welches man zu überschreiten wahrscheinlich genöthigt sein werde. Daraus geht hervor, daß die Ueberschreitung vorausgesehen gewesen ist, daß man sich aber zu einem Postulat nicht hat entschließen können, weil sich damals der Bedarf noch nicht übersehen ließ. Was die zweite Bemerkung von ihm betrifft, die Thätigkeit des Medicinalraths D. Unger, so hat es mich gefreut, aus seinem Munde zu hören, daß auch er das Verdienst desselben um die Anstalt rühmt, der er sich mit treuem Eifer und großer Uneigennützigkeit gewidmet hat und widmen wird, so daß es mich freut, öffentlich diese Anerkennung aussprechen zu können.

Abg. Georgi: Die Ansichten über die vorliegende Angelegenheit und der Gang der Berathung derselben in der Kammer scheinen ganz dieselben werden zu wollen, wie sie sich in der Deputation herausgestellt haben. Wir sind anfänglich erstaunt über eine so colossale Ueberschreitung des Voranschlags, haben sie gemißbilligt, haben aber dann den Stand der Verhältnisse und das, was geschaffen worden, in's Auge gefaßt und am Ende die Bewilligung ausgesprochen. Es ist gar nicht zu leugnen, daß eine so große Ueberschreitung des Voranschlags etwas sehr Entmuthigendes ist für alle Vorlagen, die mit Voranschlägen an die Kammer kommen, und eben so wenig ist zu verbergen, daß große Fehler begangen worden sind, bei Aufstellung des Voranschlags sowohl, als bei der Ausführung. Darüber konnte die Deputation nicht zweifelhaft sein. Ob aber deshalb zu wünschen sein möchte, daß wir in Sachsen das System annehmen möchten, wie in Baiern, wie der Abgeordnete Todt geäußert hat, möchte ich dahingestellt sein lassen. Dort können derartige Ueberschreitungen allerdings nicht stattfinden, aber man sieht sich bei den Voranschlägen so vor, daß für die Staatscasse ein günstigeres Resultat schwerlich herauskommen möchte. Während bei uns der Fall oft vorkommt, daß der Voranschlag überschritten wird, möchte dort der Fall nicht selten sein, wo er nicht erreicht wird, und wozu dann das einmal bewilligte Geld verwendet wird, will ich unberührt lassen. Es ist gewiß, daß man bei dem Krankenhausbau in Zwickau auf manches Bedürfniß anfänglich gar nicht Rücksicht genommen hat und später eine nachträgliche, ziemlich kostspielige Erfüllung dieser Bedürfnisse und Abänderungen in dem, was hergestellt war, nothwendig geworden sind. Das Krankenhaus selbst anlangend, so haben wir aus den ausführlichen Mittheilungen der Regierung an die Deputation über die in dem Krankenhause behandelte Zahl der Fälle und Arten der Krankheit und über die Heimath derjenigen, welche in dem Krankenhause Hülfe

gefunden haben, die Ueberzeugung geschöpft, daß damit ein großes Werk der Wohlthätigkeit geschaffen worden ist. Die behandelten Krankheiten sind von der Art, daß die Heilung derselben die Kräfte der Commun und der Einzelnen überschritten haben würde. Wenn man die Zahl und die schrecklichen Arten der Krankheiten, welche dort geheilt worden sind, übersieht, so kann man sich eines befriedigenden und wohlthuenden Gefühles über die Wirksamkeit des Krankenhauses nicht erwehren. Ich mache aber auch noch darauf aufmerksam, daß Kranke aus allen Theilen des Landes, ja des Auslandes, Aufnahme und Heilung gefunden haben; ich mache ferner, um eine Rivalität der verschiedenen Theile des Landes zu bekämpfen, darauf aufmerksam, daß durch die Errichtung dieses Krankenhauses der Anmelbungen in dem Hubertusburger Krankenhause aus dem Erzgebirge und Voigtlande viel weniger gewesen sind, und dadurch einer größern Anzahl aus den andern Landestheilen Aufnahme in Hubertusburg hat gewährt werden können, als dies vor Errichtung des Zwickauer Krankenhauses der Fall war.

Abg. Klien: Meine einzelnen Bemerkungen gegen das Deputationsgutachten haben sich durch die zeitherigen Redner erledigt. Nur einen einzigen Punkt möchte ich besprechen. Ich hege nämlich den Wunsch, daß, da von dem Fonds 28,000 Thlr. verwendet werden und noch 10,000 Thlr. übrig bleiben, uns die Staatsregierung, wenn einmal die Rede davon sein sollte, ein Krankenhaus zu errichten, nicht bloß auf die 10,000 Thlr. verweisen, sondern aus Staatsmitteln das gewähren möge, was zur Errichtung der Anstalten nothwendig sein wird.

Staatsminister v. Beschau: Ueber den Fonds und den letzten Antrag der Deputation erlaube ich mir ein paar Worte. Es ist am Landtage 1839, wie der Herr Referent schon bemerkt hat und im Berichte auch gesagt worden ist, eine nähere Darstellung über die Entstehung dieses Fonds mitgetheilt worden. Bekanntlich wurde das Getreide, welches sich in den Actienmagazinanstalten befand, der Regierung überwiesen, theils um die 30,000 Thlr., welche aus der Steuercasse vorgeschossen worden waren, zu restituiren, theils um die Privatactionäre abzufinden. Alles dies ist geschehen und es sind günstige Gelegenheiten abgewartet worden, um das Getreide zu verkaufen. Dadurch ist schon eine etwas höhere Summe erlangt worden, als 30,000 Thlr., welche von den erblandischen Ständen für diesen Zweck zur Verfügung gestellt waren. Die Gründe, weshalb das Ministerium sich in der Lage befand, diesen Fonds abgefordert zu halten, sind damals, so wie auch heute, mitgetheilt worden, weil nämlich diese Post bei der Schuldenberechnung mit der Oberlausitz nicht als vollgültig angesehen und mit in Rechnung gezogen wurde. Lag nun die Nothwendigkeit vor, diesen Fonds abgefordert zu verwalten, so fand sich auch das Ministerium veranlaßt, ihn durch zinsbare Anlegung zu vermehren. Dieses ist denn auch geschehen. Denn während bereits 16,000 Thlr. zu dieser Stiftung überwiesen worden sind, befinden wir uns jetzt in der Lage, abermals über 12,000 Thlr. verfügen zu können, und es bleiben noch circa 10,000 Thlr. übrig, die auch ferner in Staatspapieren zu belassen sein werden, um die Vermehrung dieses